Wo beginnt die Gier?

Autor(en): **Engel, Barbara**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wo beginnt die Gier?

DER TON IN DEN DISKUSSIONEN um die Steuern in der Schweiz wird zunehmend gehässig und der Diskurs oft höchst unsachlich. Der verschärfte Steuerwettbewerb innerhalb des Landes führt dazu, dass gewisse Politiker nun sogar die bewährte Solidarität zwischen den Kantonen und den Gemeinden in Frage stellen. Da werden die Bürger und Bürgerinnen eines Kantons von Politikern aus einem anderen Kanton salopp als Faulenzer und Profiteure abqualifiziert. Das ist nicht nur unschön, das ist bedenklich. Kaum ein Wort verloren wird dabei über die Tatsache, dass die Schweiz bei der sogenannten Fiskalquote, bei Steuereinnahmen und Sozialabgaben, im internationalen Vergleich äusserst gut dasteht – fünf Prozent unter dem Durchschnitt im Vergleich mit den OECD-Ländern. Niemand bezahlt gerne Steuern. Doch für viele scheint bei den Steuersenkungen in der Schweiz die Grenze des Tragbaren erreicht. Denn zunehmend wird klar: Massive Steuersenkungen führen irgendwann zum Abbau der Leistungen des Staates. Dies bedeutet auch, dass sich die soziale Schere weiter öffnet, dass auch in der Schweiz die Zahl jener, die in Armut leben, steigt. Trotzdem wird es weitere Steuersenkungen geben. Zu diesem Schluss kommt unser Redaktor René Lenzin. Seine Analyse zur Steuerpolitik in der Schweiz lesen Sie ab Seite 17.

Die Schweizer Steuerpolitik ist nicht nur innerhalb des Landes ein Problem, sie schadet auch dem Ansehen unseres Landes im Ausland – allerdings mehr unter den Politikerinnen und Politikern denn unter den Wirtschaftsführern. Diese werden sich aber sicher sehr für den Volksentscheid vom 3. März kommenden Jahres interessieren: Nach fünf Jahren Hin und Her kommt nun die «Volksinitiative gegen die Abzockerei» zur Abstimmung. Hier könnte (und sollte) man die grundlegende Frage zur Debatte stellen: Wann wird das Streben nach Gewinn – unbestrittene Grundlage unserer Marktwirtschaft – zur Habgier und damit unanständig? Dies ist eine höchst schwierige Frage und sie wird im Abstimmungskampf kaum im Mittelpunkt der Debatten stehen. Denn es geht bei der Initiative nicht direkt um die Begrenzung von Löhnen, Boni und anderen Bezügen, sondern allein um mehr Rechte der Aktionäre. Doch die Frage, wo die Gier beginnt, wird sich weiter stellen und sie könnte endgültig zum Thema werden, wenn die Initiative «1:12 – Für gerechte Löhne», die im März 2011 eingereicht worden ist, zur Abstimmung kommt.

Schliesslich möchte ich Sie noch auf eine für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer wichtige Wahl hinweisen: In der ersten Jahreshälfte 2013 werden die Mitglieder des Auslandschweizerrates (ASR) neu bestimmt. Wir haben dieser Ausgabe der «Schweizer Revue» eine Broschüre beigeheftet, wo wir Antworten auf alle Fragen (dies hoffen wir wenigstens) im Zusammenhang mit diesen Wahlen liefern. Sie finden die Beilage in der Mitte des Hefts, damit diese einfach herausgenommen werden kann. Ich möchte Sie aufrufen, sich an den ASR-Wahlen zu beteiligen, denn die Legitimation des Auslandschweizerrats hängt ganz entscheidend davon ab, wie gross seine Unterstützung bei den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ist.

BARBARA ENGEL

4
Briefkasten

5
Gelesen: Joël Dicker, ein hochbegabter Jungautor aus Genf

6
Gesehen: Himmlische Wesen bei Paul Klee und anderen Kunstschaffenden

9
Klimawandel: Was da alles auf uns zukommen wird

14
«Kapital», eine Ausstellung zu Geld und Reichtum

16
Der Fall Tinner: Die Schweiz im Zentrum einer Atomschmuggelaffäre

20
Abzocker, Zersiedelung und Familienpolitik – darüber wird im März abgestimmt

21
Literaturserie: Hugo Marti

22
Die Eroberung des Jakobswegs – Pilgern ist zum Massenphänomen geworden

24
Bei der Zucht von Schlittenhunden und beim Rennsport sind auch Schweizer mit dabei

26
ASO-Informationen

28
Aus dem Bundeshaus

30
Echo

Titelbild: Der Grosse Aletschgletscher zwischen Wallis und Berner Oberland ist mit 24 Kilometern Länge der grösste Gletscher Europas. Seit den 1970er-Jahren hat er fast 30 % seines Volumens verloren. Das völlige Abschmelzen wird von Experten noch vor Ende dieses Jahrhunderts erwartet.
Foto: Keystone / Georg Gerster

Schweizerische Nationalbibliothek NB
Biblioteca nazionale svizzera BN
Biblioteca nacional suiza BN
Bibliotheca nationala svizra BN

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 39. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 395 000 Exemplaren (davon Online-Versand: 135 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. ■ REDAKTION: Barbara Engel (BE), Chefredaktorin; René Lenzin (RL); Alain Wey (AW); Marc Lettau (MUL); Manuel Gnos (MAG); Jean-François Lichtenstern (JFL), Auslandschweizerbeziehungen EDA, CH-3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus». Übersetzung: CLS Communication AG ■ GESTALTUNG: Herzog Design, Zürich ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Swissprinters St. Gallen AG, CH-9001 St. Gallen. ■ ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. ■ INTERNET: www.revue.ch Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22.10.12